Hamburger Abendblatt



Entscheidung der Vernunft

der vernuntz
Seit neute megen leben die Franzosen
mit dem Nach-Gaullismus, nicht aber
mit dem Nach-Gaullismus, nicht aber
einer seien Republik. Sie haben korrigiert, aber nicht gestlürzt. Sie haben
einen Übergang vom orthodoxon Gaullismus mit seinem ganzen dogmatischen
Ballast zu einer modernen, pragmatischen Führung für dringend notwendig
gehalten. Aber sie wollten nicht den
Sprung ins Leere, der die Errungenschaften der Vergangenheit aufs Spiel
gesetzt haben würde.
Dreimal hat Frankreich seit dem 27.

gesetzt haben würde.

Derima hat Frankreich seit dem 37.
April abstimmen müssen. Und dreimal füllte das Volk eine Entschedung, die seinen Ruf der politischen Reife vollauf bestätigt hat. Zunichst einmal ließen sich die Wähler nicht durch die Rücktittsdrohung de Gaulles erpressen. Sie akzepterten nicht seine Formel "Ich oder das Chaos", sondern hielten einen Generationswechsel im Elysee-Palast durchaus für angebrucht. Dann aber entschieden sie sich zweimal für die politische Kontinuität. Es waren Entscheidungen der Vernunft, nicht der Angst.

Damit sind die Entwicklungslinien der

Damit sind die Entwicklungslinien der französischen Politik bereits ein wenig sichtbar geworden. Frankreichs neuer Staatspräsident wird, gestützt auf eine solide Parlamentsmehrheit, bestimmt nicht ruckhaft das Ruder herumwerfen.

Er wird gleitend neue Akzente setzen, Wahrscheinlich wird zunächst der Wechsel im Stil viel offenkundiger sein als der in der Sache.

Dem immer etwas über den Wolken schwebenden General und Moralisten folgt jetzt ein erdgebundener, ganz dem Leben zugewandter Zivillist. Er faßt seine Berufung nicht als Vorsehung, sondern ganz nüchtern als Wählerauftrag auf. Um dieses Mandat hat er mit amerikanischer Verkaufsdynamk gekämpft. Ein Sockel historischer Größe, von dem aus er wie sein Vorgänger dramatische Appelle an die Nation hätte richten können, stand ihm nicht zur Verfügung, Außerdem hatte ihm ja auch der Sturz de Gaulles gezeigt, wie waschlig ein solches Podest in einem politisch alerten Lande ist. Pompidou wählte datz allein Lande ist. Pompidou wählte datz allein Aschlißbervalter de Gaulles erersisch den Staub vom gaullistischen Pilisch blasen wird.

Altes in allem also gute Vorzeichen,

gisch den Staub vom gaullistischen Püüsch blasen wird.

Altes in allem also gute Vorzeichen, ohne daß sie zu kühnen Höffunugen, etwa in der Europa-Politik, berechtigen. Pompidou ist nicht mit angelsichsischen Komplexen beladen und wird auch hier größerer Sachlichkeit offen gegenüberstehen. Aber gerade die wird es sein, die den Kern des EWG-Erweiterungsproblems freilegt. Hier sei unsere Führung vor Illusionen gewarnt. Frankreich hat einen dynamischen, intelligenten und relativ jungen Päsidenten. Es braucht ihn auch. Der Nachfolger des politischen Riesen de Gaulle wird immer an der Elle dieses Mannes gemessen werden. Auch die inmenpolitische Ruhe ist trügerisch und gleicht meinem Waffenstillistund auch gleicht nienem Waffenstillistund auch gleicht nienem Waffenstillistund auch gleicht nienem Waffenstillistund zu den letzten Wochen hervorgegangen.

Daß diese stuff organisierte Partei.

ker als schwicher aus den letzten Wochen hervorgegangen.

Daß diese straff organisierte Partei
heute auf dem linken Flügel die alleinherrschende Kraft ist, während die demokraftischen Linksparteien in alle
Winde zerstreut wurden in den den den Winde zerstreut wurden der der
her der der der der der der
Frankreichs haben sich jetzt wiederrepublikerhaltend gebärdet. Vielleicht
geschah das auf Geheiß Mokaus, aber
ihr Eigeninteresse ist unüberserbbar. Sie
sind gegen das chabtische Gerangel der
demokraftschen Parteien, wie es früher
in Frankreich praktiziert wurde, weil
die Wählerdamn bekannt unde, weil
die Wählerdamn bekannt und, weil die
der Ordnung und damit als Alternative
zum Gaullismus aufbauen wollen.
Zweifelles wird die KFP für hire indirekte Schützenhilfe eines Tages den
meuen Staatspräidenten ihre Rechnung
vorlegen. Pompidou hat sein großes
Rennen um die Säncht gewonnen. Aber
die Foltik wird ihm keine Atenpause
gönnen.

"Bericht zur Lage der Nation" wurde geändert

Kiesinger zur Deutschland- und Außenpolitik

haa. Bonn, 16. Juni

haa. Bonn, 18. Juni
Die Deutschland- und Außenpollitik
werden im Mittelpunkt des "Berichts
zur Lage der Nation" stehen, den Bundeskanzler Kiesinger morgen, am "Tag
der deutschen Einheit", um zehn Uhr vor
dem Bundestag abgeben wird. Anschließend wird das Kabinett über den
Bericht debattieren.

ericht debatueren. Kleisinger hat sein Redekonzept geern noch einmal völlig geändert und
strafft. Ursprünglich wollte er den
bgeordneten eine Art Rechenschaftsericht der Großen Koalition vorlegen.
oraussichtlich wird er jetzt jedoch auf
e Innenpolitik nur in großen Zügen
prachen.

Dem Bundestag liegt ferner eine Ge-tzesänderung vor, nach der der 17. mi künftig zwar weiter "nationaler edenktag des deutschen Volkes" blei-en, aber kein gesetzlicher Feiertag ehr sein soll.

ehr sein soll.

Der Bundesminister für gesamtdeuthe Fragen, Herbert Wehner (SPD), hat
eftig die Art kritisiert, in der der 17. Juni
s, Tag der deutschen Einheit" beganm wird "Man soll aufhören, so zu tun,
s feiere man einen Tag; in Wirklicheit feiert man sich selbst."

Das Ereignis des 17. Juni und das Ge-Jenken daran, sagte Wehner, werde schmählich" behandelt. Der Tag müsse inhaltlich aktuell bezogener" gestaiter

Weitere politische Berichte auf den Seiten 8 und 9

werden. Ehe dies der Fall sei, müsse man in, so anständig wie möglich begehen". 44 Prozent aller Bundesbürger halten die Wiedervereinigung Deutschlands sche Problem. Das ergab eine Meinusgumfrage des Instituts dir Demoskopie in Allensbuch. 70 Prozent glauben inlerdings nicht, dab die Wiedervereinigung bei ein mehdstel in 10 mit den mehdstel i rden. Ehe dies der Fall sei, müsse

Für den Ausgleich

Brandt und Schröder sprachen vor Heimkehrern

ig" sei. "Aber die Grundsätze, auf de-ten sie beruht, sind unverzichtbar." In liesem Zusammenhang befaßte er sich uch mit den auf vielen Gebieten des taatlichen, wirtschaftlichen und kultu-

aber in Anarchie.

In einer sehr beifällig aufgenommenen Ansprache hatte Bürgermeister Prof. Weichmann den Heimkehrerverbaung eine Beslätze eine Beslätze die Weichte von der Verbauf gleich von der Verbauf gleich Weichten der Verbauf gleich Weichten der Verbauf gleich Weichte der Verbauf gleich von der Verbauf gleich weichte der Verbauf gleich weicht werden von der Verbauf gleich weichte der Verbauf gleich weicht werden von der Verbauf gleich werden von der Ve

Horst Schüler

Hamburg, 16. Juni
Ein braungebrannter, sehr selbstbewüßter Außemminister Willy
Brandt und ein verbindlicher Verteidigungsminister Gehard Schröder waren die Hauptredner auf den
beiden großen Kundgebungen des
B. Deutschlandtreffens am Wocheneufe in der Ernst-Merck-Halle.
Währtend Brandt vor über 40 000
Migdiedern des Verbandes der
Heimkehrer die Prinzipien seiner
Außenpolitik verteidigte, befaßte
sich Schröder vor allem mit wehrpolitischen Frage Zu einem
weiteren Höhepunkt des Treffens
wurde die Rede von Bürgermeister
Prof. Herbert Weichmann.
Zu erneiner Außenpolitik
Stituation der lange Jahre nach
Kriegsende noch in Gefangenschaft lenierten und sagte: "Wenn ihnen damale
duch de Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu erreichen sei, dann hätten
sie sicher mit dem Kopf geschüttelt. Und
doch kam es so. Diese Erfahrung isteiner durch eine zihle Politik des Auszellens können wir etwas erreichen. Nurso kann ich deutsche Außenpolitik seben in deutsche Außenpolitik seben in deutsche Außenpolitik des
ben den deutsche Außenpolitik seben in deutsche Außenpolitik der
or die der Außenpolitik der Großen Hamburg, 16. Juni

so kann ich deutsene Ausenpolius, se-Scharf wandte sich Brandt gegen Kri-tiker, die der Außenpolitik der Großen Koalition vorwerfen, sie betreibe Erfül-lungspolitik "Die Preisgabe unserer In-teressen wäre Selbstmorf", sagte er. Deutschland kann nur leben, wenn es den Weg des Friedens und der Verstän-digung geht." Zu den wichtigsten Punkten der ge-genwärtigen deutschen Außenpolitik Zuhlte Brandt.

- Erhaltung und Stärkung der Verteidigungsbereitschaft, solange die Unsicherheit in der Welt anhält,
 Erweiterung der europäischen Ge-
- einschaft, Stärkung der atlantischen Allianz,

Stärkung der atlantischen Allianz,
 Versuch, mit den Staaten des Warschauer Paktes zu einem Abbau der Spannungen zu kommen,
 Abbau der innerdeutschen Hindernisse, "Wenn wir eine Welt ohne Krieg wollen, dann brauchen wir auch ein Deutschland ohne Mauer und Todes-

wollen, dann brauchen wir auch ein Deutschland nhen Mauer und Todesstreifen. Rede auf der gestrigen Schindkundegbung des Deutschlandtreifens kündigte Verteidigungsminister Schröder Manhammen an, die "diejenigen in größerem Umfang als bisher fordern sollen, die den Wehrleinest auch der Schröder Sagle, unsere Verteidigungsanstrengungen seien eine Angelegenheit des ganzen Volkes und sollten es auch in Züdurdf sein, "Vor ablett allgemeinen Wehrpflicht entschlossen." Auch der Verteidigungsminister stellte sich hinter die Grundsätze einer Aufenpolitik, die den Ausgeleich mit den Weg bis zum Ziel mag lang sein. Erfolge meinen Wehrpflicht ertschlossen. Weg bis zum Ziel mag lang sein. Erfolge und gerechte Sachte ist. Auch Rückstellen und der davon überzeugt, daß dies eine und gerechte Sachte ist. Auch Rückstellen und der davon überzeugt, daß dies eine geite und gerechte Sachte ist. Auch Rückstellen und der davon überzeugt, daß dies eine Verfassung jetzt seit 20 3 Jahren bestehe und in manchem "sicher reformbedürf-

Weltrekord im Schnellbau

Eigener Bericht. Hamburg, 16. Juni

Das ist der Weltrekord im Schnell-bau. Bereits heute meht komnte das oberste Stockwert des siebengeschos-sigen Bürohauses am Georgsplatz monitert werden. Genau 68 Stunden, 41 Minuten und 23 Sekunden hatte es gedauert, um das neue Bürohaus im Montagebauverfahren aufzustel-len.

unser gesellschaftliches Leben sind". Der Bürgermeister wies besonders darauf hin, daß viele Jugendliche auf dem Deutschlandtreffen zugegen seien und befürwortete einen Dialog zwischen der belischen Jugend, "Man kann nicht die Weit ohne geschichtliche Erfahrungen betrachten man muß aus Vergleichen lernen, und in solchem Sinne ist es wohl Bundessepublik es um der Freihelt willelen, die sie ihren Bürgern gewährt, nicht verdient, geschmäht, wohl aber verteidigt zu werden". In einer welsen hinde hatte Bundes-Leidigt zu werden "Auf zu der zu werden "Auf zu werden "Auf zu der zu werden "Auf zu der zu werden "Auf zu der "Au

Scheel rechnet mit **Großer Koalition**

HAA. Bonn, 16. Juni HAA. Bonn, 16. Juni
Eine Fortsetzung der Großen Koälition zwischen CDU/CSU und SPD wird
nach Auffassung des PDP-Vorsitzenden
Scheel das wahrscheinlichste Ergebnis
der nächsten Bundestagswahl sein. Das
äußerte er während seines dreitägigen
Informationsbesuchs in Washington.

suderte er während seines dreilistigen Informationsbesich is Weshington.
Fälls die NPD nach dem 28. September in den Bundestag einrücken und zusammen mit der CDU/CSU über die Stimmenmehrheit im Parlament verfügen sollte, hält Scheel die Bildung einer Stimperscheine in Stimperscheine in Stimperscheine in Stimperscheine in der Erder in Kolling der Gericht Robillich Kolling. Geber die Clarkobillich Kolling. Geber die Unionsparteien mit den Freien Demokraten. Damit has Scheel zum erstemal eingeräumt, daß der Koalitionsspiel-num der FDP-jard den zie bislang immer hinwies, durch die Konstellation eingemit werden könnte.
Ein Begleiter Scheels auf seiner Amerika-Reise berichtet heute dem Hamburger Abendbiatt, Prisident Nixon habe in seinem Gesprich mit dem FDP-Vorsitzenden außervorenliches Interessen der Frage der deutschen Wiedervereinigung und den politischen Anbeit in der Scheel der Geschein der Scheel wird der Scheel der Scheel auf seiner Amerika-Reise berichtet heute dem Hamburger Abendbiatt, Prisident Nixon bei nie seinem Gesprich mit dem FDP-Vorsitzenden außervorenlichen Medervereinigung und den politischen Anbeit der Scheel wird der Scheel wird der Scheel d

Ungewißheit genügt nicht

Ungewilsheit genügt nicht
Associated Press
Kassel, 18. Juni
Das Bundessozialgericht hat grundsitzlich entschieden, daß ärztliche Ungewißheit über den Gesundheitzustand
eines Patienten noch keinen Anspruch
auf Rente wegen vorzeitiger Berufsoder Erwerbsunfähigkeit rechifertigt.
Das gild nuch dam, wenn läse Zeit Unbes gild nuch dam, wenn läse Zeit Unkung vorziegt. (AZ: 4, RJ 377/67)

BUNTE WELT

105jährige Dortmunderin

bjannige Dortmunderin
Die älteste Bürgerin von Dortmund, Frau Therese Jacobi, wurde am Wochenende 105 Jahre alt.
Die geistig und körperlich rüstige
Jubilarin wurde in Schwelm geboren und wohnt seit 1952 in
einem Dortmunder Altersheim.

Selbstverbrennung

In der Hoffnung ein Buddha zu werden, hat sich ein buddhisti-- Anzeige

scher Mönch in einem südlich von ler südkoreanischen Hauptstadt Seoul gelegenen Suduk-Tempel auf, einem Scheiterhaufen ver-grannt.

Prinzessin in Bonn

Prominentester Gast in der däni-schen Botschaft in Bonn war ge-stern die Prinzessin Benedikte von Dänemark, die mit dem Prin-zen zu Sayn-Wittgenstein-Berle-ben werden der ist. Die Prinzes-n verscheinstel ist. Die Prinzes-n verscheinstel ist. Die Prinzes-n verscheinstel ist. Die Prinzes-n verscheinstellt ist. Die Prinzes-tellt ist. Die Prinzes-schaft ist. Die Prinzes-tellt ist.

"Niemals Wellenreiten"

Etwas zweifelnd betrachtete Prä-sident Nixon das Geschenk, das ihm seine beiden Töchter Julie und Patricia zum amerikanischen Vatertag überreichten. Es war das Modell eines Surfboards. "Oh, damit werde ich niemals Wellen-



um Vatertag ein Surfboard Richard Nixon

reiten", sagte Nixon. Statt dessen will der Präsident das richtige Surfboard Mitgliedern des beim Weißen Haus akkreditierten Pressekorps ausleihen.

Vorwurf zurückgewiesen

Arbeiter tragen Rot

Die Bauarbeiter der Zone soller künftig Arbeitskleidung in leuch tenden Farben tragen, damit si besser zwischen Maschinen, Krä nen und Baggern zu erkenner

sind. Für die Montageberufe wurde Orange und für Tiefbauar-beiter Rot empfohlen. Die Fahrer aller Maschinen sollen Dunkel-blau tragen.

"Nur ein guter Freund"

Ratina Sari Dewi, die dritte Frau des gestürzten indonesischen Prä-sidenten Sukarno, hat energisch bestritten, daß zwischen lir und dem japanischen Filmstar Tsuga-wa ein Liebesverhältnis besteht. "Lich habe nie gesagt, daß wir uns lieben. Tsugawa ist nur ein guter Freund von mit."

Neues Steuersystem

Terror-Studenten vom Studium ausschließen Forderung des CDU-Abgeordneten Erik Blumenfeld

thi Hamburg, 16, Juni thi. Hamburg. 16. Juni
"Ausländische Studenten, die das vom
rundgesetz garantierte Recht der Deonstrutionsfreiheit zu terroristischer
ruvirkung auf die Innenpolitik ihres
istlandes mißbrauchen, sollten von
Universitäten relegtert und im
iederholungsfall aus der Bundesrepuike ausgewiesen werden."

blik ausgewiesen werden. Das forderte der Hamburger CDU-Bundestagsabgeordnete Erik Blumen-feld am Wochennende auf einer Veran-staltung seiner Partet. Wie der CDU-Politiker weiter erklärt, soll eint dieser Maßnahme den Gaststudenten nicht das Recht verweigert werden, in der Bundesrepublik mit friedlichen Alliegung politischer Mißstän-für die Beseitzung politischer Mißstän-

mit einer Stilmöbel-Schau in 4 großen Hallen und 40 Schaufenstern, mit einem Ledermöbel-Programm, das es kaum noch einmal gibt und unwahrscheinlich vielen einmaligen RICHTER-Angeboten freuen wir uns ohne Ausnahme auf jeden Profsvergleich!!!

ters den statan mient mehr das geringste zu tur.

Europa: RICHTER-Zentrum in Schenefeld Die größte Polstermöbel-Auswahl im Großraum Hamburg

Polstergarnituren von 298,– bis 4233,– DM

Ein überwältigendes Angebot an Wohnschränken und Schrankwänden:

Wohnschränke von 298,- bis 1938,- DM von 598,- bis 4528,- DM von 518,- bis 3524,- DM Stil-Schrankwände . von 998,- bis 5789,- DM

Europas größtes Barkauf-Spezialhaus für Polstermöbel • Wohnschränke • Schrankwände

straße 125 – Ruf Hamburg 83 000 71 – 20 Autominuten vom Zentrum Hamburgs über Bahrenfeld-Lurup